

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

58. Jahrgang.

Nr. 167.

Neuenbürg, Mittwoch den 24. Oktober

1900.

ersch. Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. - Preis vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45. - Einrückungspreis für die einseitige Zeile oder deren Raum 10 J, für ausw. Inserate 12 J

## Den Schultheißenämtern

geht mit der nächsten Post je 1 Exemplar der Nummer 20 des Amtsblatts des K. Steuerkollegiums, enthaltend Bestimmungen über die Herstellung der Handrisse und Revisurkunden über Feldbereinigungen und die damit in Verbindung stehenden geometrischen Arbeiten, zur Aufbewahrung in der Gemeindegemeinschaft zu.

Neuenbürg, den 23. Oktober 1900.

K. Oberamt.  
Pfleiderer.

Beim diesseitigen Kommando kann sofort ein gewandter **Schneider** als 2-jährig Freiwilliger eintreten. Gesuche nebst Lebenslauf und Zeugnissen sind sofort einzusenden. **Bezirkskommando Calw.**

## Privat-Anzeigen

### Weihnachten in China.

Im Blick auf die herannahende Weihnachtszeit wird es Manchem ein Bedürfnis sein, auch der im fernen China kämpfenden Landsleute teilnehmend zu gedenken und ihnen eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

Der **Wirt. Landesverein vom Roten Kreuz** hat es übernommen, solche Gaben in Empfang zu nehmen und an ihren Bestimmungsort zu befördern. Da aber die Beförderung etwa zwei Monate in Anspruch nimmt, so ist dringend zu wünschen, daß etwaige Gaben für diesen Zweck in **Naturalien** oder **Geld** in thunlichster Wälsche an die Hauptstelle **Bauhaus G. Hummel & Co., Königstr. 40, Stuttgart**, oder an das **Kassenamt des Wirt. Landesvereins vom Roten Kreuz, Königstr. 74**, dajelbst eingekandt werden.

Etwaige besondere Wünsche werden möglichst Berücksichtigung finden.

Neuenbürg.

## Fahrnis-Versteigerung.

In der Wohnung der Frau **Bertha Wanzer** Wtw., Hauptstr. 211 findet am

**Samstag den 27. Oktober**  
von vormittags 9 1/2 Uhr an

eine Fahrnis-Versteigerung statt, wobei vorkommt:

Gold und Silber, Bücher, Frauenkleider, Weißzeug, Küchengechirr, Glas und Porzellan, 1 Kleider- und 1 Weißzeugschrank, 1 kleiner Sopha und 1 Chaiselongue, 1 kleiner runder Tisch, 4 Betten, 1 Waschtisch, 1 Armstuhl und allerlei sonstiger Hausrat.

Im Auftrag:

**Eugen Seeger.**

Versicherungsstand ca. 43 Tausend Policen.

## Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.  
Gegenseitigkeitsgesellschaft unter Aufsicht der K. Wirt. Regierung.

### Lebens-, Renten- u. Kapitalversicherungen.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

■ Billigste berechnete Prämien. ■ Hohe Rentenbezüge. ■  
Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere  
Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekt und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:

**Alfred Buxenstern** in Neuenbürg und  
**Gustav Feil** in Liebenzell.

Schömburg.

## 2 schöne Kinder

1 1/2 Jahre alt, und eine noch gut erhaltene

## Futterschneidmaschine

hat zu verkaufen

**Matthäus Fuchs.**

Calmbach.

## Ein Pferd

Grauschimmel, Stute 7-8 Jahre alt und ein hellbrauner

## Wallach

8-9 Jahre alt, hat zu verkaufen

**Johann Kull Fuhrmann.**

## Stollwerck'sche

## Brust-Bonbons

nach der Composition des Königl. Geh. Hofrats Dr. Harless bereitet, haben sich seit über 50 Jahren bei katarrhalschen Hals- u. Brustaffektionen bewährt.

In Packeten zu 40 u. 25 Pfg.

Zu haben in:

Birkenfeld bei Carl Goering Sohn und bei Emil Steffen, in Wildbad bei Apoth. Dr. Metzger jr.

Neuenbürg.

## Milch

ist zu haben bei

**Ernst Lutz, Kohlbergle.**

## Stangen zu kaufen gesucht.

Zwei Fuhrer Stangen zu **Baumstadel** passend, sowie eine Fuhrer stärkere Stangen, werden zu kaufen gesucht von

**Gustav May, Zimmermeister in Durlach.**

## Warnung.

Seien Sie sparsam im Einkauf. Kaufen Sie Ihre Schuhwaren an erster Quelle. Kaufen Sie in einem leistungsfähigen Geschäft, wo man bei kleinem Nutzen auf einen großen Umsatz sieht. Kaufen Sie, wo sie gut und billig bedient werden und wo Sie für gute Ware volle Garantie erhalten.

**Leo Mündle's Schuhfabriklager, Pforzheim,**

Deimlingstraße 9.

Gde Marktplat.

## Seiden-Blousen Mk. 3.90

und höher - 4 Meter! - porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 85 Pf. bis 18.85 v. Met.

**G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hof.) Zürich.**

## Niederfranz & Neuenbürg.

Morgen Donnerstag 8 Uhr

## Singstunde.

Bermitt werden seit Donnerstag abend 1 weißer

## Forsterrier

und ein gelb-schwarz gezeichneter

## Dachshund.

Abzugeben gegen Belohnung.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Neuenbürg.

## Milch

ist zu haben bei

**Friedrich Schmid, Schallerstr. 266.**

## Geld verdienen

wer es will durch solide häusliche schriftliche oder gewerbliche Nebenbeschäftigung; verlange Bücher-Prospekte.

Ferner: **Amerikan. Rippen-Tabak 12 1/2 Pfund 5 Mark 65 Pfg.** Preise gratis.

**Gg. Vestner, Erlangen.**

## KREBS FETT

erhält die Schuhe und macht sie wasserdicht.

## Contobüchlein

in allen Sorten bei **C. Meeh.**

antwortet ein Sach.  
Was ist 1 Tael?  
1 Tael ist nicht  
ist ein mexikanischer  
M. 20 J bis 2 M.

23. u. 24. Okt.  
Nachdruck verboten.  
Nordwesten Europas  
offen immer weiter ost-  
südlichen Hälfte von  
und ganz Italien ist  
in Nordfrankreich, den  
er und der nördlichen  
auf über 765 mm ge-  
ist für Dienstag und  
der Hauptfache ober  
eitweilig aufgetrettes

Oktober.  
Küste scheint von  
ebel im Anzug zu sein,  
on 775 mm über den  
Dagegen dringt der  
ad über Irland und  
or und ebenso an die  
sshalb die über Italien  
n wenig unter Mittel  
verdrängt worden ist  
demgemäß, abgesehen  
aufsteigende Nebel-  
größtenteils trocken  
s Wetter zu erwarten.

me.  
ie Nordd. Allgem.  
Weldung weht die  
e seit dem 17. Okt.  
alais in Peking.  
er Nordd. Allgem.  
g eines Münchener  
retäre und Minister  
eingereicht, völlig

Die Direktion der  
die heute folgendes  
nzler Graf Bülow:  
uns den Ausdruck  
ung über den Ab-  
China betreffenden  
Nach unserer Ueber-  
einkommen in jeder  
und dasselbe wird  
zum Segen ge-

Sowohl der Nordd.  
Kammer, als auch  
Hamburger Rheder  
über den deutsch-  
elegrammen an den  
ern.  
Amtlich wird ge-  
in Coblenz fuhr  
2 unangekoppelte  
em Zug 104 nach,  
infolge des Waku-  
befindliche Erhö-  
dem Brechpunkt an-  
Bagen dem Schnell-  
Wojelbahnhof nach  
12-15 Personen

Zur Besprechung  
mens ähern die  
nungen über die  
Abkommens. Die  
en dasselbe sonder-  
g der chinesischen  
ten angenommenes  
sch-Englische Ab-  
chutz dessen, was  
"Nowosti" halten  
nahmwendbar. Die  
icht, daß das Ge-  
russischen Einfluß-  
Politik der offenen  
angewendet wissen.  
Reutermeldung.  
agen, die Bezirke  
?) sind vom Ber-  
daher von dort  
züglich des Fort-





Wir geben bis Weihnachten auf sämtliche Artikel trotz der schon anerkannt billigen aber festen Preisen, einen **Extra-Rabatt** von **10 Prozent.**

**Freund & Comp., Pforzheim**  
 Kaufhaus fertiger Herren- u. Knaben-Garderobe  
 West. Karlsfriedrichstr. 23 Im Hause des Hrn. Bäckerm. Surz.  
 Eigene Verkaufshäuser: Konstanz, Singen, Waldshut, Firmasens, Lindau.

# KNORR'S SUPPEN

Haferpräparate:	Suppenmehle:	Fertige Suppen:	Eierteigwaren:
<p><b>Hafermehl</b>, richtigster Zusatz zur Kuhmilch seit über 25 Jahren erprobt und in Millionen Fällen bewährt.</p> <p>Nur in 1/2 und 1/4 Kilo-Packeten zu haben.</p> <p><b>Haferflocken, Hafermark, Hafergrütze, Haferbiscuits</b>, sehr nahrhaft - besonders für zahnende Kinder zu empfehlen.</p>	<p><b>Grünkornmehl</b>, liefert eine kräftige Suppe v. aromatischem Geschmack.</p> <p><b>Gerstenmehl</b>, für eine vorstenschleimsuppe.</p> <p><b>Reismehl</b>, präpariert und daher sehr leicht verdaulich, für Suppen, Purées u. Auflauf.</p> <p><b>Tapioca C. H. K.</b>, aus Südamerika präpariert, sehr leicht verdaulich.</p> <p>Mischungen: Tapioca-Julienne, Tapioca-Creey etc.</p>	<p><b>Suppentafeln</b>, für 2 bis 3 Portionen genügt. In 50 verschiedenen Sorten.</p> <p><b>Fixsuppen</b>, für 2 bis 3 Portionen genügt. In 12 verschiedenen Sorten.</p> <p><b>Erbswurst</b>, mit Speck - ohne Senf - m. Schinken - m. Schweineohren. In 1/2 und 1/4 Ko-Pack.</p> <p><b>Unübertroffen!</b></p> <p>Nur mit Wasser zuzubereiten.</p>	<p>in vielerlei Sorten und Formen. Spezialitäten:</p> <p><b>Aechte Hausfrauen-Eiernudeln</b>, Marke „Kathchen von Hellbrunn“.</p> <p><b>Maccaroni</b>, Marke „Gahn“ aus bestem Tagaurogweizen.</p> <p><b>Dörrgemüse:</b> für die Herbst- und Winterzeit. Julienne (Wurzel- und Kräuter-suppe) in verschied. Mischungen. Schneidebohnen hochfein in Qualität und Farbe, von keinem anderen Fabrikat übertroffen.</p>

Knorr's Präparate, welche sich durch ihre vorzügliche Qualität längst einen Weltren erworben haben, sind unübertroffen. Man verlange ausdrücklich stets KNORR'S Präparate und weise Nachahmungen in ähnlicher Verpackung zurück.

**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**

Altensteig, 20. Okt. Heute nachmittag fand in der hiesigen Turnhalle eine Versammlung der Vertreter der bei der Schwarzwaldwasserwerkungsgruppe beteiligten Gemeinden, der Regierungsbeamten Ministerialrat Rothfah und Oberbaurat Schmann von Stuttgart, sowie der beiden Bezirksvorstände von Nagold und Calw statt behufs Verhandlungen mit Vertrauensmännern einer Reihe weiterer Gemeinden wegen Anschluß an das weitverzweigte Wasserleitungsnetz. Die Verhandlungen hatten einen sehr günstigen Erfolg dank des Entgegenkommens der seither schon bei der Gruppe beteiligten Gemeinden. Denn von 14 in Betracht kommenden Ortsgemeinden erklärten alsbald 12, die von den Regierungsvertretern und Technikern und der Gruppe aufgestellten Bedingungen anzunehmen und sich der Wasserleitung anzuschließen. Es sind dies die Orte Weinberg, Massenbach, Zainen und Igeltsch im Neuenbürger, Schönbrunn, Fünfsbrunn, Warth und Rothfelden im Nagolder, und Monatam, Ottenbrunn, Unterhangstett und Weltenschwann im Calwer Bezirk. Auch den beiden Gemeinden Eghausen und Walddorf ist der Beitritt freigestellt. Doch sollen nach dem Vorschlag der Regierungsvertreter zunächst technische Erhebungen angestellt werden, ob für Walddorf nicht ein Anschluß an Eghausen und für Eghausen eine eigene Wasserleitung billiger zu stehen käme. Als Entschädigung haben von den beigetretenen Gemeinden Rothfelden 34 000 M., Warth, welches bereits eine eigene Ortswasserleitung besitzt und nur Einschaltung nötig hat, 8740 M., Weinberg, Zainen und Ottenbrunn je 70 M. und die übrigen Gemeinden je 80 M. pro Kopf der Bewohnerzahl zu leisten.

Calw, 22. Okt. Die Kunstmühle von Adolf Luz wurde beim ersten Verkauf am letzten Samstag von Privatier Böcker hier um 70 000 Mark angekauft.

Calw, 22. Okt. Das Opfer eines frechen Schwindlers wurde ein in Stuttgart beschäftigter Schuhmachergeselle, welcher gestern seine Eltern in Liebelsberg, hiesigen Oberamts, besuchen wollte. Damit er den Frühzug nicht veräume, hielt er sich im Wartsaal in Stuttgart auf. Dort näherte sich ihm ein gut gekleideter Fremder und erzählte ihm, er habe seine ganze Barschaft verloren; er heiße J. Müller aus Merklingen und sei der Sohn eines Lehrers, den er genau bezeichnete, in Calw. Er bat den Schuhmacher, ihm 10 M.

vorzureden. Zugleich gab er ihm einen Brief an seine angeblichen Eltern mit, worin er diese ersuchte, dem Ueberbringer die 10 M. zurückzuerstatten und ihm selbst 40 M. in das Hotel Silber zu schicken. Der gutmütige Schuhmacher gab das Geld her. Er machte aber eine sehr enttäuschte Miene, als er früh um 8 Uhr das bezeichnete Haus hier aufsuchte und erfahren mußte, daß er einem Gauner in die Hände gefallen sei und jedenfalls sein Geld nicht mehr sehen werde. Der Schwindler scheint mit den hiesigen Verhältnissen vertraut zu sein.

Pforzheim. In letzter Zeit hat in Karlsruhe und wohl auch anderwärts ein Kolporteur das Buch „Knecht Ruprecht“ von Haus zu Haus für 2 M. angeboten und auch vielfach verkauft. Der Ertrag sollte angeblich zum Besten einer Kinderheilanstalt in Soden verwendet werden. Das Karlsruher Bezirksamt macht nun bekannt, daß die Sodener Anstalt so gut wie nichts von dem Geld zu sehen bekam. Der Kolporteur erhielt von jedem Buch 80 % Provision. Wenn jemand zugunsten der guten Sache die 2 M. bezahlte und auf das Buch verzichtete, behielt er sogar den ganzen Betrag. Wie überhaupt vor derartigen Wucherhändlern und Kolporturen, so sei auch vor diesem Schwindler gewarnt.

**Deutsches Reich.**

Der Reichszanzler Graf v. Bülow machte am Samstag abend Herrn v. Miquel einen Besuch und verweilte über eine Stunde bei dem Finanzminister. Wie wir hören ergab sich eine völlige Uebereinstimmung in der Auffassung aller Hauptfragen der inneren Politik.

Aus Sachsen, 18. Okt. Auch in Sachsen wird der Gedanke einer Besteuerung der Warenhäuser erörtert, die Sache befindet sich aber noch durchaus im Zeitabschnitt der Erwägungen. Wie neuerdings berichtet wird, hat die Chemnitzer Handels- und Gewerbekammer es abgelehnt, ein von der Regierung gewünschtes Gutachten über die beste Art der Warenhaussteuer zu erstatten. Die Kammer sprach vielmehr aus, daß sie Gegnerin jeder Warenhaussteuer sei, da dieselbe zu bedenklichen Folgen führen könne und vor allem dem Kleinhandel keine Hilfe bringe.

Gengenbach, 22. Okt. Der Firma „Steinkohlenbergwerk Berghaupten, Karl Ringwald in Berghaupten“, ist die Berechtigung verliehen worden, zur Gewinnung von Steinkohlen in den Gemarkungen Berghaupten, Reichenbach

und Gengenbach ein Bergwerk unter dem Namen „Großherzog Friedrich“ zu betreiben. Der Flächeninhalt des verliehenen Grubenfeldes umfaßt etwas mehr als 199 Hektar.

Bom Bodensee, 23. Okt. Eine massenhafte Einführung von Zweikronenstücken ist in der letzten Zeit in verschiedenen Orten und Städten, so namentlich in Lindau bemerkt worden. Ueberall tauchen die unjeren Zweikronenstücken ähnlichen Zweikronenstücke auf u. werden statt unserer heimischen Münze in Zahlung gegeben. Das ist für den Empfänger sehr empfindlich, da bekanntlich das österreichische Geldstück einen erheblich niedrigeren Wert (30 %) als unser Zweikronenstück besitzt. Die zwei Stücke sind leicht durch den Hand zu unterscheiden, der bei den Zweikronenstücken gerippt und bei den Zweikronenstücken glatt ist. Touristen und Reisende mögen demnach Vorsicht üben.

Der weitberühmte „Klingelberger“ Wein, welcher bei Haslach (Oberkirch) wächst, hat heuer raschen Absatz gefunden, so daß nur noch wenige Posten vorhanden sind. Der meiste Klingelberger ist von württemb. Wirten gekauft worden. Das Dorf war in diesen Tagen von Weinkäufern überfüllt und viele kamen zu spät. Das badische Ohm (= 150 Liter) kostete 80 bis 95 M.

**Württemberg.**

Stuttgart, 20. Okt. Die Kammer der Abgeordneten griff heute auf die ersten 65 Artikel des Gesetzentwurfs betr. die Ablösung der Realgemeinderechte zurück und begann ihre Beratungen bei Artikel 3, kam aber über diesen Artikel nicht hinaus. Es handelt sich hier um die Frage, ob einem Wassernutzungsberechtigten der Wasserlauf abgeleitet bzw. die Quelle abgegraben werden kann, ob hierzu eine Erlaubnis der Polizeibehörde nötig ist, ob dem bzw. durch dieses Abgraben Geschädigten Schadenersatz zu leisten ist, bejahendenfalls ob der Schaden voll oder nur in gewissen Prozentsätzen oder nach Maßgabe der objektiven Wertverminderung zu ersetzen ist, ob zur Festsetzung des Schadenersatzes die Verwaltungsbehörden oder die Gerichte zuständig sind, ob die öffentlichen Interessen den - wenn auch älteren - Privatrechten vorgehen oder ob unbedingt das Prioritätsrecht durchzuführen ist u. s. w. Alle diese Fragen gaben den Juristen des Landtags reichlich Gelegenheit, sich gegenseitig wegen der verschiedenen Anschauungen zu bekämpfen. Es lagen schon bei





n anerkannt billigen

Horzheim

rober  
Bäckerm. Kurz  
ens, Lindau.



unter dem Namen  
betreiben. Der  
Grubensfeldes un-

kt. Eine massen-  
ronenfüden ist in  
benen Orten und  
bau bemerkt wor-  
unseren Zweimar-  
ücke auf u. werden  
e in Zahlung ge-  
änger sehr em-  
österreichische Geld-  
en Wert (30 s) als  
a untercheiden, der  
ippt und bei den  
Touristen und  
sicht läben.

angelberger Wein,  
Kirch) wächst, hat  
so daß nur noch  
ind. Der meiste  
b. Wirten gekauft  
diesen Tagen von  
ele kamen zu spät.  
Liter) kostete 80

Die Kammer der  
auf die ersten 65  
etr. die Ablösung  
und begann ihre  
a aber über diesen  
ndelt sich hier um  
ugungsberechtigten  
die Quelle abge-  
zu eine Erlaubnis  
ob dem bezw. den  
igten Schadenersatz  
ob der Schaden  
entschäden oder nach  
erwerminderung zu  
ng des Schaden-  
den oder die Ge-  
öffentlichen Inter-  
n - Privatrechten  
das Prioritätsrecht  
Alle diese Fragen  
tags reichlich Ge-  
n der verschiedenen  
Es lagen schon bei

Beginn der Sitzungen vor: 1) der Regierungsentwurf, 2) ein gemeinsamer Kommissionsantrag zu Art. 1, 3 u. 4, 3) ein Antrag der Kommissionsmehrheit zu Art. 2, desgleichen 4) ein Antrag der Kommissionsminderheit; ferner 5) ein Eventualantrag des Abg. Haußmann-Gerabronn. Im Laufe der Sitzung wurden noch eingebracht 6) ein Antrag Gröber-Rembold, 7) ein Antrag Henning-Krauß, 8) ein Abänderungsantrag Kiene. Die Minister Bischof und Breilling bekämpften energisch den Mehrheitsantrag und traten für den Regierungsentwurf ein. Trotzdem die Sitzung bis 1 Uhr dauerte, wurde eine Einigung nicht erzielt, so daß der Gegenstand auch auf die Tagesordnung der nächsten, am Dienstag abzuhaltenden Sitzung neben dem Reichsgerichtsbericht des Ständischen Ausschusses gesetzt werden mußte.

Stuttgart, 24. Okt. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde die Beratung des Wasserrechtsgesetzes zu Ende geführt. Eine Einigung über den vielumstrittenen Artikel 3, die am Samstag Abend in weite Ferne gerückt schien, ist wider Erwarten rasch erzielt worden durch einen Kompromißantrag des Abg. Gröber, den der Minister des Innern nicht bloß als gangbaren Weg, sondern als glückliche Lösung bezeichnete. Gegen diesen Antrag trat im Hause eigentlich nur der Abg. Gehl ernstlich auf, während die bisher gestellten Anträge fast alle zurückgezogen wurden. Nachdem der Art. 3 auf Grund dieses Kompromißantrages angenommen worden war, gab es eine fast rein juristische Erörterung über die anderen Artikel des Entwurfs, soweit sie noch nicht beraten waren. Das Publikum im Zuhörerzimmer, das sich anfangs sehr zahlreich eingefunden hatte, entfernte sich wieder bis auf einige wenige, welche treulich bis zum Schluß der ausnahmsweise langen, bis fast 1/9 Uhr abends dauernden Sitzung ausharrten. Die Schlussabstimmung des Gesetzes wird morgen vorgenommen, ebenso der heute schon auf die Tagesordnung gesetzte Bericht des Ständischen Ausschusses sowie eine Reihe von Petitionen.

Stuttgart, 24. Okt. Der König traf gestern auf der Reise nach Potsdam in Köln ein und wohnte dem dortigen Pferderennen bei. Bei der Hauptnummer, „Rheinisches Zuchtrennen“, Preis 25 000 M., lief auch ein Pferd des Kgl. Privatgestüts Weil. Das Pferd, die Zuchstute „Honne“, trug bei dem gestrigen Rennen, im „Rheinischen Zuchtrennen“, spielend den Sieg davon und gewann somit 25 000 M.

Ein Beweis für die Steigerung der Holzpreise ist die Reineinnahme der württ. Staatsforstverwaltung des letzten Jahres, verglichen mit derjenigen von früher. Seit 1888 läßt sich eine stetig steigende Erhöhung der Einnahmen von 6 784 480 M. auf rund 9 000 000 M. im Jahr 1898 konstatieren. Es entspricht dies einer Ertragssteigerung von 30 M. auf 45,93 M. per Hektar im Laufe eines Jahrzehnts. Selbstverständlich sind auch die durchschnittlichen Holzpreise entsprechend in die Höhe gegangen: von 8,38 M. auf 9,81 M. per Festmeter Verholzungsfall. Es geht hieraus hervor, welche wertvollen und rentablen Besitz Württemberg hat.

Stuttgart, 20. Okt. Dem Zeppelinischen leuchtbaren Luftfahrzeug widmet man auch im Ausland fortgesetzt große Aufmerksamkeit. Beweis dafür ist die stattliche Einnahme, welche die württ. Telegraphenverwaltung aus dem vorerwähnten Aufstieg gehabt hat. Eine ganze Reihe von Depeschen, zum Teil bis zu 1000 Worten, ist in Friedrichshafen nach Frankreich, England, Oesterreich u. s. w. aufgegeben worden. Nach Wien ging u. a. eine Depesche mit 900 Worten, nach Paris eine solche mit 600 Worten ab. Nach dem allgemeinen Urteil der Augenzeugen haben die Steuerungsmanöver gegen den ersten Aufstieg ein wesentlich günstigeres Resultat ergeben, dagegen ist die Landung auch dieses Mal wieder nicht in der beabsichtigten Weise geglückt.

Friedrichshafen, 19. Okt. Von Prof. Dr. Hergesell wird über den Aufstieg des Luftschiffes u. a. mitgeteilt: Den gestrigen Aufstieg betrachten wir als den größten Erfolg. Das Luftschiff war vorzüglich abgewogen und hatte

1200 Kilogramm Auftrieb, der durch Ballastfäde auf 70 Kilogramm herabgemindert war, so daß der Ballon ruhig in die Höhe ging und konstant in einer Gewichtslage von 300 Meter blieb. Sofort nach Ablassen des Ballons ließ der Führer die Maschinen angehen, und zwar, da das Floß, worauf der Ballon ruhte, gegen die Windrichtung ausgezogen war, mit der Richtung des Windes, der während der ganzen Fahrt aus Nordost wehte. Der Ballon machte zunächst Steuerversuche, welche die Zweckmäßigkeit der neuen Rudervorrichtung völlig erwiesen. Das Luftschiff gehorchte dem Steuer sofort, doch machte sich erst einige Unsicherheit in der Führung bemerkbar, da zunächst das Ausmaß der Ruderkontrolle durch Versuche ermittelt werden mußte. Der Ballon pendelte infolge dessen über die vom Führer gewollte Richtung hinaus, doch konnte er stets durch geeignete Gegenmanöver in die gewollte Fahrtrichtung gebracht werden. Nachdem die nötige Erfahrung gemacht worden war, gelang die Steuerung auch direkt gegen die Windrichtung vollkommen. Sowohl die horizontale Lage, als die leichte Neigung konnte durch die Verschiebung des Laufgewichts bequem reguliert und erzielt werden. Der Ballon fuhr gegen den Wind mit einer Eingangsgeschwindigkeit von mindestens 8 Metern per Sekunde. Der Ballon landete in voller Fahrt, gegen die Ballonhalle gerichtet, infolge eines unglücklichen Vorfalles. Aus einer noch nicht bestimmten Ursache muß ein Ballon beschädigt worden sein, so daß er sich plötzlich entleerte.

Eine allgemeine Klage herrscht in den weiten Kreisen des Publikums über die seit letzten Donnerstag eingetretene Preissteigerung des Obstes, deren Ursache vollständig in Dunkel gehüllt ist. Von mancher Seite wird behauptet, daß der Witterungsumschwung, von anderer Seite jedoch, daß die geringe Zufuhr die Schuld an der Erhöhung der Obstpreise trage. Besonders noch wird von Groß- und Kleinhändlern geklagt, daß die Schweizer Einfuhr eine Preissteigerung des Obstes verursachte. Es scheint, daß das Unterhändlerwesen eine künstliche Preisserhöhung veranlaßte, da der Markt selbst mit mehr als der Nachfrage nötig besetzt ist.

Tübingen, 20. Okt. Die „Tüb. Schr.“ meldet: Einige hiesige Einwohner hatten sich gemeinsam einen Waggon Obst aus dem Oberland kommen lassen. Der Waggon war offenbar kurz vorher mit Karbol desinfiziert worden, dessen durchdringender Geruch sich dem Obst mitteilte. Als man den frischgekelterten Obst kosten wollte, erwies er sich als völlig ungenießbar. Wer den nicht unerheblichen Schaden zu tragen hat, darüber wird wohl das Gericht entscheiden müssen.

Heilbronn, 22. Okt. Die Weinlese ist nun nahezu beendigt und in jeder Hinsicht gut ausgefallen. Das Frühgewächs hat zwar wegen der Fäulnis der Trauben in der Menge bedeutend zurückgeschlagen, dagegen übertraf der Trollinger die Schätzung weitaus. Ein großer Teil des Weines wurde hier eingefesselt, da viele Weingärtner entweder selbst ausschlenken oder ihn erst nach dem Ablass verkaufen. Schöne Reste sind immer noch zu haben. Reiner Trollinger kostet 170—180 M.; für reinen Weißrißling wird teilweise noch weiter bezahlt.

Stuttgart. [Landesproduktionsbörse.] Bericht vom 22. Okt. von dem Vorstand Frh. Kealingen. Im Getreidegeschäft ist in der abgelaufenen Woche keine Aenderung eingetreten, die Stimmung bleibt ruhig bei schwacher Kauflust und unveränderten Preisen. Auch die Inlandsmärkte sind unverändert. — Wehlpreise pr. 100 Kilogramm inkl. Sad: Wehl Nr. 0: 29 M. — 1 bis 29 M. 50 s, Nr. 1: 27 M. — 1 bis 27 M. 50 s, Nr. 2: 25 M. 50 s bis 25 M. — 1, Nr. 3: 24 M. — 1 bis 24 M. 50 s, Nr. 4: 21 M. — 1 bis 21 M. 50 s. Suppengries 29 M. — 1 bis 29 M. 50 s. Kleie 10 M. — 1.

Obstpreisgettel.

Stuttgart, 23. Okt. Zufuhr auf dem Wilhelmshafen: 7000 Str. Rostäpfel, Preis pr. Str.: 2 M. 80 s bis 3 M. 20 s.

Tübingen, 23. Okt. Auf dem gestrigen Obstmarkt kostete der Str. Birnen (Einsiedler Bildung) 3 M. 50 s, Äpfel 2 M. 80 s bis 2 M. 80 s, gemischtes Obst 2 M. 70 s.

Ausland.

Hongkong, 21. Okt. Neutermeldung Meldungen aus Kanton besagen, die Bezirke am Ostufer oberhalb Poplo (?) sind vom Verkehr abgeschnitten. Man hat daher von dort widersprechende Nachrichten bezüglich des Fortschritts der Unruhen. Die Stimmung in Kanton hat sich nicht gebessert. Der stellvertretende Vizekönig bedroht zwar die Auführer, verhängt aber nicht die angedrohten Strafen. Seine Proklamation wurde mit Verachtung behandelt und heruntergerissen, sobald sie angehängt worden war. Zahlreiche Anhänger der Rebellion in Kanton werden sich einer Erhebung willig anschließen, wenn dieselbe Erfolg verspricht.

Shanghai, 21. Okt. Nach einem bisher unbestätigten Gerücht soll der Kaiser Kuangsi vor den Nachstellungen der Kaiserin-Witwe nach Peking entflohen sein.

Johannesburg, 21. Okt. Eine starke britische Abteilung ist gestern von hier in der Richtung nach Boyjen und Klipriverberg abgegangen, wo sich starke Buren-Abteilungen zeigten.

General Buller ist am 20. Okt. von Durban an Bord des Dampfers „Hawarden Castle“ nach England abgereist.

Unterhaltender Teil.

Berschlungene Lebenswege.

Original-Roman von Gustav Lange.

(Nachdruck verboten).

(Schluß.)

Fast um dieselbe Zeit, wo Theresie an der Brandstätte des Gaighofes verweilte, da schritt der Herr Pfarrer auf die „Sonne“ zu. Es war ein Bote aus dem Wirtshause bei ihm gewesen und hatte ihm mitgeteilt, wie Emeran ganz dringend nach ihm verlangt habe. Als ein treuer Hirte seiner Gemeinde hatte er die schwergeprüfte Frau heute Morgen sehr zeitig schon aufgesucht und ihr Trost zugesprochen; hatte von ihr alles erfahren was er noch nicht wußte. Er war im Begriffe gewesen, sich danach aus eigenem Antriebe zu Emeran zu begeben, der krank in der „Sonne“ lag, in demselben Zimmerchen, wo er einen Teil der Nacht, ehe er auf den Brandplatz geeilt war, zugebracht hatte. Umso freudiger leistete er dessen Auffolge, denn es war ihm Herzensbedürfnis, dem mutigen Manne für seine selbstlose That zu danken im Namen der Gemeinde. Er konnte sich seiner noch sehr gut erinnern und hatte sich damals auch gewundert, warum er das Haus seiner Pflegeeltern so plötzlich und anscheinend ohne Grund verlassen hatte.

Der Pfarrer fand Emeran ganz wohl und munter; anstatt eines schwerkranken, seines geistlichen Zuspruches bedürftigen Patienten fand er nur einen leicht Verwundeten — Emeran war wirklich viel glücklicher davongekommen, nur einige Brandwunden im Gesicht und an den Händen hatte er davongetragen und nach einem erquickenden Schlummer sich ganz wohl gefühlt. Er hatte aber energisch abgelehnt, irgend Jemand zu empfangen, selbst Theresie, die fast eine Stunde vor seiner Thüre gestanden und ihn angefleht hatte, ihm zum Danke vor die Füße fallen zu dürfen, hatte er abgewiesen.

„Unsere Lebenswege gehen auseinander Theresie, was ich gethan habe war Christenpflicht, vielleicht hätte es ein anderer auch vollbracht wenn ich nicht gekommen wäre!“ antwortete er auf ihre Bitten und so mußte sie sich wieder entfernen.

„Verzeihen Sie, Herr Pfarrer, daß ich Sie habe rufen lassen,“ sagte Emeran. „Ich hab aber Niemanden weiter, dem ich anvertrauen kann, was mein Herz bedrückt.“

Emeran war in seinem Auftreten, wie in seinem ganzen Benehmen und Aeußeren so ganz verschieden gegen früher, wie ihn der Pfarrer gekannt hatte als jungen Mann und darum mußte letzterer erst einen Augenblick überlegen, wie er ihm gegenübertreten sollte, er konnte ihn doch nicht mehr behandeln wie einen aus seiner Gemeinde.

„Nichts habe ich zu verzeihen, Herr —“

„Nennen Sie mich Emeran Herr Pfarrer, so haben Sie mich früher genannt, und so mag





es bleiben zwischen uns obwohl sich die Zeiten geändert haben," unterbrach Emeran den Pfarrer, als er merkte, daß dieser zögerte, ihn kurzweg bei seinem Rufnamen anzureden, da er einen anderen Namen nicht kannte.

"Herr Emeran," fuhr der Pfarrer fort. "Ich war ohnehin im Begriff, zu Ihnen zu kommen und Sie zu der schönen That zu beglückwünschen. Ich mußte aber erst der Theresie Trost zusprechen, ist doch auch mein Weichkind und hat schon soviel Kummer ertragen müssen, es ist eine Schande, wie der Kaver in den Tag hineinlebt. Ich bin schon lange nicht mehr in den Gaighof gekommen, weil meine Worte und Ermahnungen doch nichts fruchten."

Und wegen der Theresie wollte ich mit Ihnen sprechen, Herr Pfarrer, ich weiß zwar auch den Weg in den Pfarrhof, aber der Arzt hat mir verboten, heute aus dem Zimmer zu gehen und was ich zu sagen habe ist dringend — duldet nicht den geringsten Aufschub, ich werde mich aber kurz fassen."

Er hatte sich kurz fassen wollen, Emeran, als er aber erzählte warum er damals vom Gaighof geflohen war und was er in dieser Zeit alles erlebt hatte, da war doch ein Viertelstündchen nach dem anderen darüber verfloßen und in dem alten Herrn hatte er einen geduldigen Zuhörer gefunden, der nur ab und zu leise mit dem Kopfe nickte.

"O, Herr, Dunkel sind Deine Wege aber Du führst doch alles zum Guten, so zeigt es sich augenscheinlich hier," bemerkte der Pfarrer, als Emeran mit seiner Erzählung zu Ende war. "Kann deutlicher der Beweis für die Worte der heiligen Schrift gegeben werden, als es hier wieder einmal geschehen ist, gleich in unzähligen anderen Fällen vorher und wie es auch fernhin geschehen wird."

Doch nicht, um Ihnen meine Lebensgeschichte zu erzählen, habe ich Sie rufen lassen, Herr Pfarrer," erwiderte Emeran. "Ich wollte nicht wieder hierherkommen, ich hatte mir es damals fest vorgenommen, aber wie mir so unvermutet das reiche Vermächtnis meiner Mutter zugefallen war — ich habe ihr längst verzeiht, nicht um des Reichthums willen, sondern weil es auch ein armes Weib war, welches der Versuchung unterlag und dafür schwer gelitten hat — da hab ich oft des Nachts nicht schlafen können und einmal war es mir im Traume als rufe man mir zu: „Dort haben sie Barmherzigkeit an Dir geübt, gehe hin und vergelt es ihnen.“ Ich gebe nichts auf Träume, Herr Pfarrer, es hat mir meine Phantasie sicher auch nur diese Bilder vorgegaukelt, aber sie waren mir wie ein Fingerzeig und nun sollen Sie der Vollstrecker meines Willens sein, Herr Pfarrer, verstehen Sie mich nun? oder soll ich erst noch viel Worte darüber verlieren?"

Der Pfarrer erhob sich und trat an Emeran heran, dessen Hände ergreifend und sie mit Wärme zwischen den Seinigen drückend.

"Sie edler Mann, es bedarf keines Wortes mehr, ich verstehe vollständig und Sie finden mich bereit in Ihrem Namen zu handeln, wenn Sie selbst der Theresie Ihre Hilfe nicht anbieten wollen."

Lange noch berieten die beiden Männer, wie am zweckmäßigsten die Hilfe angebracht war. Emeran war zu jedem Opfer bereit — nur eine Bedingung knüpfte er daran, und der Pfarrer mußte ihm fest versprechen, kein Wort darüber zu verlieren, was er ihm anvertraut hatte. Niemand sollte darüber etwas erfahren, denn ohne weiter mit Jemand in Berührung zu kommen, wollte er, den Ort wieder verlassen. Für den Fall aber, daß Theresens Gatte wieder genesen und den seitherigen Lebenswandel fortsetzen sollte, bestimmte Emeran außerdem für Theresie und für jedes Kind ein Kapital, welches sie vor jeder Not sicherte, welches aber von Kaver nicht vergetet werden konnte.

Noch waren fleißige Hände thätig, um den abgebrannten Gaighof schöner, statlicher aufzubauen, ein neues Anwesen auf den Brandruinen erstehen zu lassen, da erhielt Theresie die Nachricht, daß Kaver in der Irrenanstalt, wohin er

überführt worden, weil keine Aussicht auf Heilung vorhanden war, verstorben sei — er war erlöst.

Theresie hatte das Opfer Emerans nicht annehmen wollen, aber der Pfarrer hatte ihr solange zugeredet bis sie ihren Widerstand aufgab und in die Pläne einwilligte, die er ihr über den Neubau vorlegte. — — —

Jahr und Tag waren darüber hingegangen, Theresie hatte Einzug in ihr neues Heim gehalten und auch die Trauerleider schon wieder abgelegt, da kam Emeran auf den Hof zurück.

"Ich halt es nicht länger mehr aus — Theresie, nimm mich mit auf in das neue Heim — auch wir wollen ein neues Leben beginnen!"

"Emeran!" weiter kam Theresie nicht, ihre Stimme erstickte in Schluchzen.

Seltam wie dicht gefüllt am nächsten Sonntag die Kirche war, warum gerade an diesem, der sich von den anderen eigentlich durch nichts unterschied! Erwartete man etwas besonderes — fast schien es so, wie deutlich das Kopfdrehen und das Flüstern verriet.

Es hatte sich in der Gemeinde schon die Kunde verbreitet, daß der Herr Pfarrer heute Emeran und die Theresie als versprochenes Paar verkünden würde und weil man hoffte, er würde es ganz besonders feierlich machen, da wollte eben Jedes dabei sein.

Fast atemlose Stille herrschte in der Kirche, als der Geistliche nach Vorschrift das Verlöbniß verkündet: Mit bereiten Worten schilderte er, wie dieses Paar, nicht mehr so jung an Jahren, diesen Schritt fürs Leben zu thun beabsichtigte, wie es durch eine schwere Schule des Lebens hindurchgegangen sei. Nur wenige Augen blieben trocken, als er weiter schilderte was Emeran vollbracht und wie er sich jetzt gelobt habe, der Witwe eine Stütze, den verwaisten Kindern ein Vater zu sein.

Der neue Reichskanzler wird von der Münchener "Jugend" mit folgendem treffenden Vers begrüßt:

Herr Kaiser, sei bedankt für diesen Mann, Den wir ersehnt — wenn auch mit schwachem Hoffen! Und Du, Herr Graf, helläugig, deutsch und offen, Tritt Du des Ersten großes Erbe an! Sei stark, wie er, wenn unsre Feinde toben, Und fest, wie er, nach unten wie nach — oben!

Aus der Pfalz schreibt man der Allg. Z.: Gegen die Weinpantischei kämpfen die größtentheils ehelichen kleinen Winzer seit Jahren vergeblich an. Selbst in diesem Jahre, wo die Güte des Mostes ebenjoseph befriedigt wie seine Menge, können die Macher von ihrem unsauberen Handwerk nicht stehen. Und den Winzern werden die Preise geboten, bezw. bewilligt, die dem Werte der 1900er Gewächse bei weitem nicht entsprechen. Die gerechte Erbitterung der viel geplagten Winzer macht sich nun in eigenartiger Form Luft. Da die Pantischer den Drisbrunnen Wasser in großen Mengen entnehmen, so verfielen schlaue Köpfe in verschiedenen Orten des Harbtgebirges auf den Gedanken, in die Brunnentröge Petroleum zu gießen. Nicht wenige Macher, die ihr Wasser während der Nacht faßweise holten, mußten so teures Lehgeld zahlen, indem durch die Verwendung des petroleumgetränkten Mostes größere Mengen Mostes verdorben wurden. Hoffentlich stellen sie jetzt ihr unsauberes Handwerk ein.

Regen. (Unerhobene Gewinne.) Laut der Originalisten der Ansbach-Gunzenhauser 7 fl. und der Augsburger 7 fl. Lose aus den Jahren 1899 und rückwärts sind Haupttreffer zu 7000 fl., 6000 fl., 500 fl., 100 fl. u. s. w. unerhoben geblieben. Ähnlich verhält es sich bei Amsterdamer, Barletta, Braunschweiger, Bularester, Finnländer, Freiburger, Mailänder, Meiningen, Oldenburger, 30000, 600, 200 M. u. s. w. Pappenheimer, Neuchâtel, Oesterreicher, Hamburger, Ungarischen, Kurheßischen, Dessauer, Schwedischen, 15000 Thlr., 10000 Thlr. u. s. w. und Benediger Losen; überhaupt bei allen anderen Losgattungen und sonstigen künftbaren Papieren sind Tausende von Haupt- und Nebentreffern unerhoben. Bei Türkischen 100 Fr.-Losen sind 10 Haupttreffer unerhoben geblieben.

Abgegeben von den Zinsenverlusten, welche die Inhaber dieser Treffer-Lose erleiden, haben sie noch das Risiko, daß viele dieser Lose zu Gunsten der Emissionsbehörde verfallen. Es ist deshalb jedem Losbesitzer dringend anzuraten, seinen Papieren die nötige Aufmerksamkeit zu schenken. Genaue Aufschlüsse erteilt der Ziehungslisten-Verlag aller amtlichen Anlehenlose und Wertpapiere in Erlangen.

St. Ludwig, 18. Okt. Von Ratten übel zugerichtet wurde das 2 1/2 Jahre alte Kind eines hiesigen Metzgers. Die frechen Nagentiere bissen in der Nacht von Mittwoch dem kleinen Geschöpf ein Fingerchen durch und verwundeten es noch an anderen Körperteilen. Auf das Hilferufen der übrigen im Zimmer anwesenden Kinder eilte der Vater mit einem braven Spitz hinzu, der den Nagern bald den Garaus machte.

(Um Lampenglocken zu reinigen) werden sie mit Seife und einem wollenen Lappchen abgerieben und in heißem Wasser abgeseift. Die lästigen Delfleden von den Petroleumlampen entfernt man leicht dadurch, daß man sie mit Ultramarin (Waschbläue) einreibt und abspült.

[Nicht verlegen.] Aus Versehen tritt ein Student einem Sigerl auf eines seiner Fußgestelle, die so groß sind, daß er eine Kacke damit hätte tot treten können. „Na, denken Sie denn, ich habe meine Füße gestohlen?“ brüllt der Hex den Bruder Studio an. „Kraum,“ entgegnet Jener gelassen, „sonst hätten Sie Sich jedenfalls andere genommen.“

Mutmaßliches Wetter am 25. u. 26. Okt. (Nachdruck verboten.) Der Hochdruck aus dem Westen ist in Irland und entlang der französischen Südküste auf 775 mm, in ganz Mitteleuropa bis hinunter nach Siebenbürgen auf 770 mm gestiegen. Der letzte Luftwirbel aus dem hohen Nordwesten bedeckt nunmehr mit 750 mm Schweden, die obere Ostsee und Finnland. Für Donnerstag und Freitag ist zeitweilig neblig, aber noch immer trockenes und auch vorwiegend heiteres Wetter zu erwarten.

### Telegramme.

Berlin, 23. Okt. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Kaiser und die Kaiserin verlassen heute Abend 11 Uhr Homburg v. d. H. und machen morgen den für 13. Oktober beabsichtigt gewesenen Besuch in Barmen-Elberfeld und Bohnwinkel. Die Majestäten treffen Nachmittags 2 Uhr 20 Min. in Billa Hügel ein. Von dort erfolgt die Abreise am 25. abends 10 Uhr über Soest, Hildesheim und Braunschweig. Die Ankunft in Berlin, Potsdam-Bahnhof erfolgt am 26. früh 8 Uhr 50 Min.

Berlin, 23. Okt. Der bisherige Unterstaatssekretär von Reichthofen wurde zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes ernannt.

Berlin, 23. Okt. Den Blättern zufolge ist im Reichshaushalt-Etat für 1901 die Stempelabgabe für Wertpapiere, Kaufgeschäfte, Lotterielose, Schiffsfahrtsurkunden, die im Etat für 1900 mit 53 708 000 M. eingesetzt worden war, pro 1901 auf 100 170 000 M. veranschlagt. Die Einnahmen an Zöllen, Verbrauchssteuern und Aversen sind auf 810 330 850 M. veranschlagt, das ist um 20 605 850 M. mehr als für 1900.

Hongkong, 23. Okt. (Reuter.) Aus Kanton wird berichtet, daß die Konsuln gefährdende Nachrichten erhielten. Kanton selbst aber ist verhältnismäßig ruhig. Nach Mitteilungen von Flüchtlingen aus Huitschau machen die Aufständischen Fortschritte; sie werden vom Bolle willkommen geheißen, sie bezahlen alles, was sie entnehmen und werden daher als Gäste behandelt, nicht als Feinde. Man nimmt an, daß zehn Rebellenführer vorhanden seien, deren jeder eine besondere Abteilung führt. Derjenige, welcher im Hinterlande von Kaulung operiert, schlug am 15. Oktober eine starke Abteilung des Admirals Ho; letzterer hatte 100 Tote.

New-York, 24. Okt. (Reutermeldung.) Gestern abend wurden in einigen Kohlengruben in der Nähe von Wilkesbarre die Arbeiter, die nicht in den Ausstand getreten sind, von den ausständigen Arbeitern angegriffen, beschossen und mit Steinen beworfen. Die Polizei mußte eingreifen. Etwa 100 Personen wurden verletzt.

